Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 50 (1977)

Heft: 2: Solothurn : ein Tag in der Ambassadorenstadt = Soleure : un jour dans la ville des ambassadeurs = Soletta : una giornata nella città degli ambasciatori = Solothurn : a day in the ambassadors town

Artikel: Museum der Stadt Solothurn = Musée de la Ville de Soleure

Autor: Kamber, André

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-773084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurn – eine kleine Stadt trägt vielfältige kulturelle Institutionen

Solothurn geniesst Ansehen für seine öffentliche und private kulturelle Tätigkeit, und die Stadt bemüht sich, dieses Ansehen zu bewahren. Instrumentarium für die Arbeit der öffentlichen Hand sind die Museen, die Zentralbibliothek, das Städtebundtheater und die Saalbauten, Basis ein Wohlwollen von Behörden und Bevölkerung. Unterstützung und wesentliche zusätzliche Impulse bietet eine ausgeprägte private Initiative von Vereinigungen, Genossenschaften und Einzelpersonen, welche die Stadt mit zahlreichen Beiträgen fördert.

Man könnte annehmen, dass es sich bei den kulturellen Institutionen dieser Kantonshauptstadt vorab um kantonale Trägerschaft handelt, wie dies in andern Kantonshauptstädten die Regel ist. Wir finden in Solothurn jedoch die Besonderheit (ähnlich übrigens auch in Olten), dass eine Stadt von knapp 17 000 Einwohnern drei Museen und zwei Saalbauten, ein Ensemble-Theater (zur Hälfte, zusammen mit Biel) und eine Bibliothek mit angegliederter Musikbibliothek (zu einem Drittel, zusammen mit dem Kanton) trägt. Zudem hat diese Stadt 1972 eine Reorganisation der Museen beschlossen, die im Gang ist, sehr bedeutende Investitionen verlangt und zudem einen höhern Betriebsaufwand bringen wird. Ausserordentlich ist, dass die Stadt mit allem Einsatz versucht, für ihre Institute einen aktiven, öffentlichkeitsbezogenen Betrieb sicherzustellen, der gegenwärtig – neben den Investitionen – Betriebsmittel bedingt, die rund 8 Prozent des Steuerertrages ausmachen. Trotz rezessionsbedingtem Stagnieren, ja Absinken des Steuerertrages wird jede Anstrengung unternommen, diese Betriebsmittel zu erhalten. Damit leistet dieses Gemeinwesen an kulturellen Aufwendungen bedeutend mehr als die schweizerischen Durchschnitte, die der Clottu-Bericht aufzeigt. Mit Pro-Kopf-Aufwendungen von rund 130 Franken jährlich für den ständigen Betrieb seiner kulturellen Infrastruktur steht Solothurn in der Schweiz an der Spitze vergleichbarer Städte. Da neben den städtischen Instituten noch kleinere private und vor allem das einzige kantonale Museum, die bedeutende Waffensammlung im Alten Zeughaus, dazukommen, dürften die öffentliche und private kulturelle Tätigkeit und die vorhandenen Kulturgüter eine Bedeutung Solothurns ausmachen, die eine Ausstrahlung über die Region hinaus hat und sich künftig verstärkt aufgrund der laufenden Erneuerungen und des Gutes von drei Stiftungen, die einen Zuwachs von gegen 300 bedeutenden Kunstwerken bringen werden.

Es ist deshalb erklärlich, dass sich in den letzten zehn Jahren verschiedene jährlich wiederkehrende kulturelle Veranstaltungen in Solothurn angesiedelt haben: die Solothurner Filmtage, das Schweizer Chanson-Treffen und die Swiss Jazz Days. Solche Initiativen begünstigen wiederum das Grundklima, das Basis jeder Tätigkeit der öffentlichen Hand ist.

André Kamber

Im breiten Grüngürtel, der sich anstelle der Schanzen östlich und nördlich um die Stadt zieht, steht das neoklassizistische Museum, das eine bedeutende Kunstsammlung birgt.

Dans la spacieuse enceinte de parcs qui, à la place des fortifications, entoure la ville à l'est et au nord, se dresse le Musée néo-classique, qui abrite d'importantes collections d'art

Nella larga fascia di verde che si estende a est e a nord della città, dove prima c'erano i bastioni, sorge il Museo neoclassicistico che ospita un'importante collezione d'arte

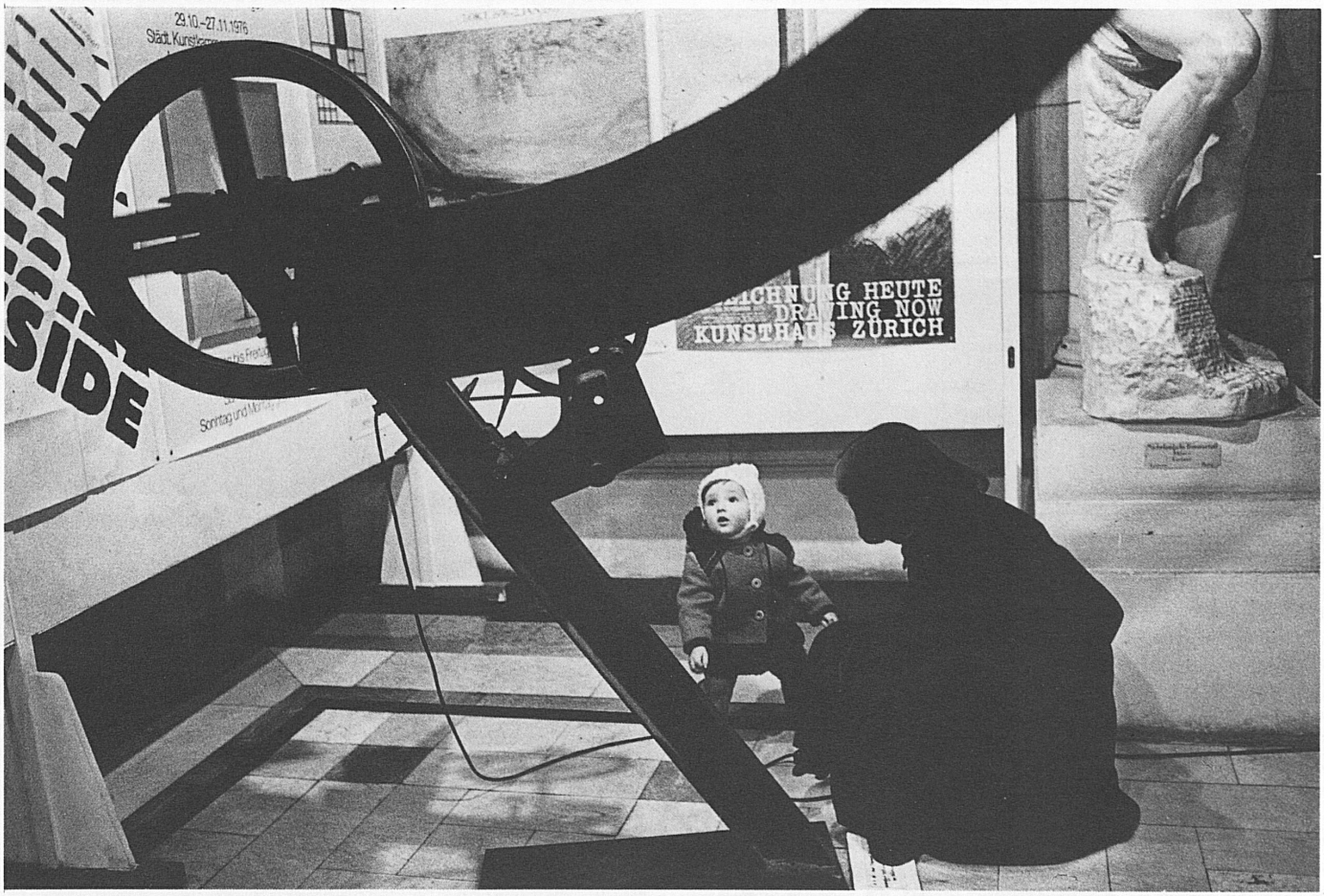
In the broad girdle of green that now replaces the ramparts to the east and north of the town stands the Neo-classical museum, which houses a substantial collection of works of art

MUSEUM DER STADT SOLOTHURN

Das Museum der Stadt Solothurn wurde um die Jahrhundertwende erbaut zur Aufnahme der Kunstsammlung, der zoologischen, mineralogisch-geologischen, ethnographischen, historischen und ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen. Aus Raummangel wurde bereits 1952 die historische Sammlung ausgesiedelt und im Museum Blumenstein neu eingerichtet. In absehbarer Zeit werden ebenfalls die naturwissenschaftlichen Sammlungen in das gegenwärtig entstehende Museum für Naturkunde umgesiedelt und die ur- und frühgeschichtliche Sammlung dem Museum Blumenstein angegliedert bzw. der kantonalen archäologischen Sammlung in Olten übergeben. Im heutigen Museum ent-

steht das künftige Kunstmuseum, dem die kleine ethnographische Sammlung angeschlossen bleibt.
Die Kunstsammlung lässt drei grosse Teile erkennen, die ihrerseits wieder bestimmte Schwerpunkte haben. Aus den «Alten Meistern» ragen die «Madonna in den Erdbeeren» des Meisters des Paradiesgärtleins und die «Solothurner Madonna» von Hans Holbein d.J. heraus. Sie bilden Höhepunkte, um die sich Werke schweizerischer und oberrheinischer Meister des 15. und 16. Jahrhunderts gruppieren. Besonderheiten bei den «Alten Meistern» bilden auch die Gemälde von Hans Asper und Johann Rudolf Byss. Werke des in Solothurn geborenen und im Ausland wirkenden Barockmalers Byss sind in der Schweiz Raritäten. In der «Schweizer Malerei des 19. Jahrhunderts» steht die grosse Werkgruppe Frank Buchsers im Zentrum. Sie umfasst die ganze Schaffenszeit Buchsers von der frühen Solothurner Zeit über die zahlreichen Reisen in Europa, nach Afrika und den Vereinigten Staaten bis zu den spätesten Werken aus Feldbrunnen. Dem Naturtalent und lebensfrohen Buchser steht eine bedeutende Werkgruppe des stillen Landschaftsmalers Otto Frölicher gegenüber, der zeit seines Lebens mit den Prinzipien der Kunst gerungen hat. Bilder von Anker, Biedermann, Calame, Castan, Diday und anderen runden diesen Sammlungsteil ab. Bilder Ferdinand Hodlers und Cuno Amiets dominieren die «Neuern Meister». Dabei sind berühmt gewordene Bilder wie Hodlers «Lawine», «Wilhelm Tell» oder Amiets «Richesse du soir» und «Der Grüne Hut». An diese Werkgruppen schliessen sich Werke von Hans Berger, Giovanni Giacometti, Otto Morach, Max Gubler und andern an. Im Entstehen begriffen ist ein vierter Sammlungsteil, «Gegenwartskunst», der mit Werken von Hans Arp, Sophie Taeuber, Meret Oppenheim, André Thomkins, Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, Oscar Wiggli, Dieter Roth und anderen bereits einen starken Kern erhalten hat. Die «Neuern Meister» werden durch die Stiftungen Dübi-Müller, Josef Müller und Max Gubler eine ganz wesentliche Verdichtung erfahren, und es entsteht der neue bedeutende Sammlungsaspekt «Französische Malerei vom Impressionismus bis Léger».
Von ausgesprochen hohem wissenschaftlichem Wert sind die naturwissenschaftlichen Sammlungen. Obwohl die zoologische Sammlung ihrer umfangreichen Vogelsammlung und zahlreicher Belege ausgestorbener Tiere wegen bekannt ist, dürfte die Hauptbedeutung bei der mineralogisch-geologischen Sammlung liegen. Sie umfasst nicht nur eine praktisch vollständige Sammlung der Jura-Fossilien, sondern enthält vor allem die in Fachkreisen weltberühmte Sammlung fossiler Schildkröten, die Mitte des 19. Jahrhunderts im Raume Solothurn gefunden wurden. Einen weitern Aspekt bildet die reiche Mineraliensammlung.
Die ur- und frühgeschichtliche Sammlung enthält Bodenfunde aus dem Kanton Solothurn von der Urzeit bis zur Völkerwanderung, wobei besonders reich das römische Solothurn belegt ist.
In der kleinen ethnographischen Sammlung, die ihre Grundlage in Schenkungen solothurnischer Kaufleute hat, hat sich dank gezielten Sammelns eine Gruppe afrikanischer Objekte zur Kerngruppe herausgebildet. *André Kamber*

Musée de la Ville de Soleure
Le Musée de la Ville de Soleure a été construit vers le début du siècle pour accueillir les collections d'art, de sciences naturelles, d'ethnographie, d'histoire et de préhistoire. Faute de place, on dut déjà en 1952 transférer et réorganiser les collections historiques dans le cadre du Musée



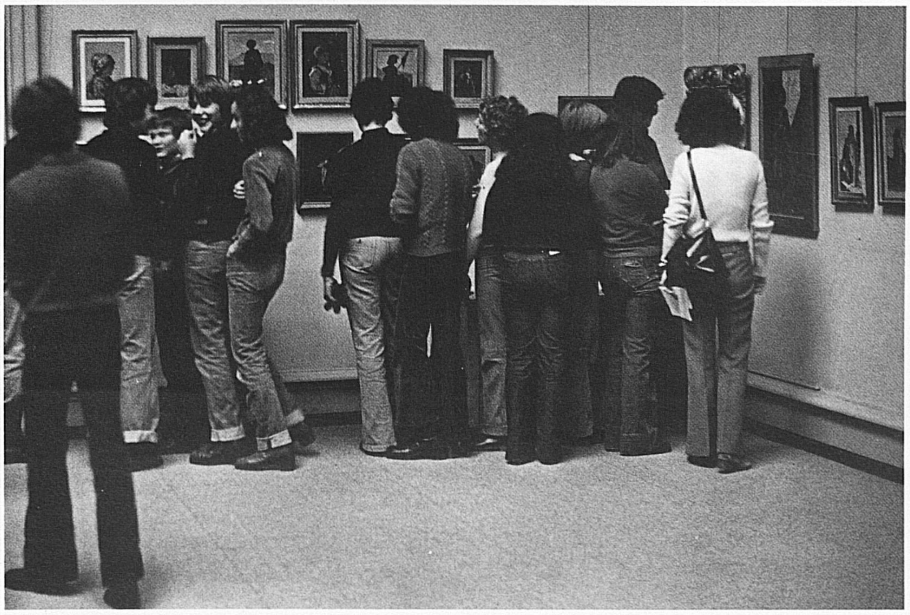
Die «Solothurner Madonna» von Hans Holbein d.J., 1522, ist eines der kostbarsten Stücke des Kunstmuseums. Links die Eisenplastik Eos 5 von Tinguely

La «Madone soleuroise» de Hans Holbein le Jeune, 1522, est un des joyaux du Musée des beaux-arts. A gauche, fer forgé Eos 5 de Tinguely

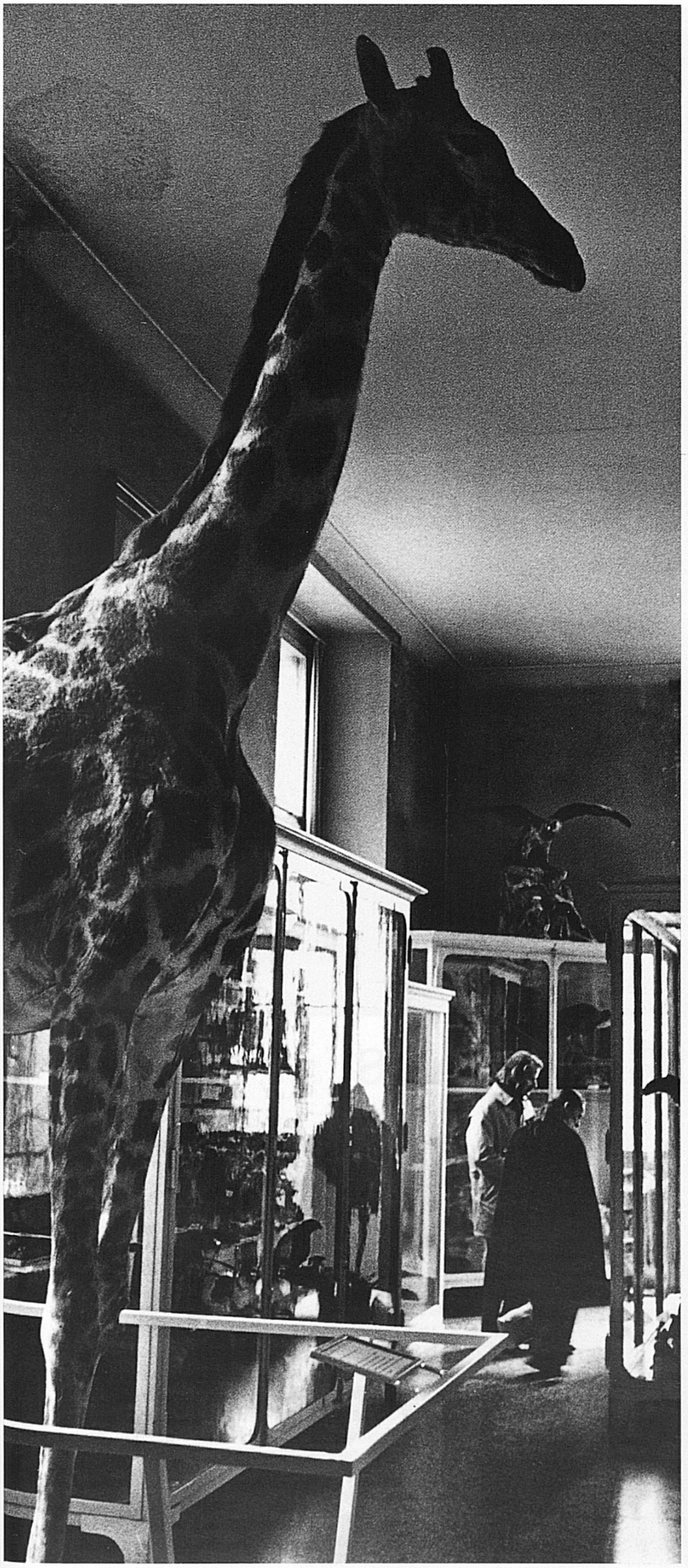
La «Madonna di Soletta» di Hans Holbein il Giovane, 1522, è uno dei pezzi più preziosi del Museo d'arte. A sinistra l'opera in ferro Eos 5 di Tinguely

The "Solothurn Madonna" by Hans Holbein the Younger, 1522, is one of the treasures of the museum. On the left, the metal sculpture Eos 5 by Tinguely

«Madonna im Rosenhag», oberrheinisch, um 1425 (Ausschnitt)
«Madone au buisson de roses», Rhénanie supérieure, vers 1425
«Madonna nel roseto», stile altorenano, verso il 1425
"Madonna in the Rose-Bower", Upper Rhine, c. 1425

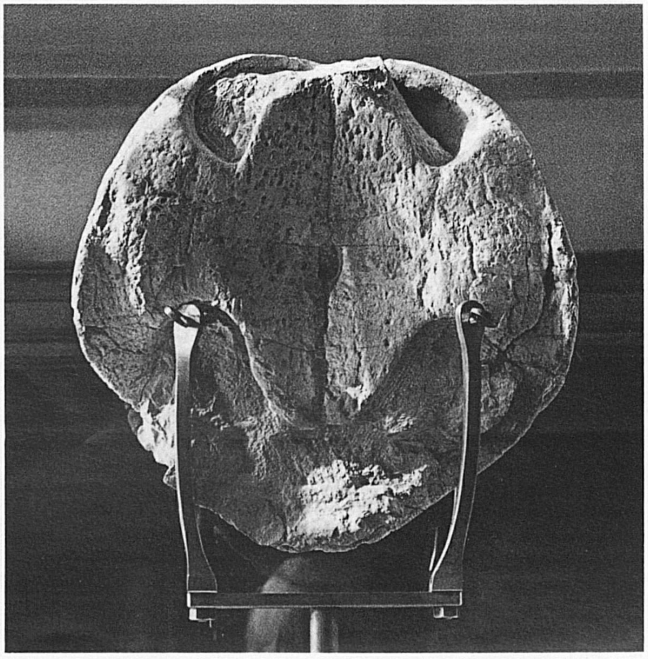


Blumenstein. Les collections de sciences naturelles doivent également être installées plus tard dans le nouveau Musée d'histoire naturelle, actuellement en construction, tandis que celles d'histoire et de préhistoire seront annexées soit au Musée Blumenstein, soit aux collections cantonales d'archéologie à Olten. Le musée actuel sera ainsi réservé aux beaux-arts, auxquels sera adjointe la petite collection ethnographique.
On peut distinguer au Musée des beaux-arts trois sections, qui se laissent à leur tour subdiviser. Celle des «Maîtres anciens» comprend la «Madone aux fraises» du maître du petit jardin d'Eden et la «Madone soleuroise» de Hans Holbein le Jeune. Autour de ces œuvres maîtresses se groupent celles de maîtres suisses et rhénans des XVe et XVIe siècles. Les tableaux de Hans Asper et de Johann Rudolf Byss y occupent une place à part. Très rares sont en Suisse les œuvres du peintre baroque Byss qui, né à Soleure, peignit à l'étranger.
La «Peinture suisse du XIXe siècle» converge autour de la collection des œuvres de Frank Buchser, qui embrasse toute la carrière artistique de ce peintre: les œuvres de la période de jeunesse à Soleure, celles de l'époque des voyages en Europe, en Afrique et aux Etats-Unis, et enfin celles de la dernière période à Feldbrunnen. Au talent alerte et primesautier de Buchser, on peut opposer la série des œuvres du paysagiste Otto Frölicher, qui fut constamment aux prises avec les principes de son art. Des tableaux signés Anker, Biedermann, Calame, Castan, Diday, etc., complètent cette section.
Parmi les «Maîtres modernes» dominent les œuvres de Ferdinand Hodler et de Cuno Amiet, notamment «Avalanche» et «Guillaume Tell» de Hodler et «Richesse du soir» et «Le chapeau vert» d'Amiet. A ces œuvres font suite celles de Hans Berger, Giovanni Giacometti, Otto Morach, Max Gubler, etc. Enfin, une quatrième section est en voie de formation: celle de l'«Art contemporain» constituée par une sélection déjà riche d'œuvres de Hans Arp, Sophie Taeuber, Meret Oppenheim, André Thomkins, Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, Oscar Wiggli, Dieter Roth, etc. Les «Maîtres modernes» recevront un renfort considérable grâce aux Fondations Dübi-Müller, Josef Müller et Max Gubler. Enfin un nouveau groupement d'œuvres, très important, est en train de se constituer: la «Peinture française depuis l'impressionnisme jusqu'à Léger».
Les collections d'histoire naturelle sont d'un intérêt scientifique éminent. Bien que celles de zoologie, avec une abondante collection ornithologique et de nombreux exemplaires d'espèces disparues, soient renommées, ce sont celles de géologie et de minéralogie qui sont les plus importantes. Elles comprennent non seulement une collection exhaustive de fossiles jurassiques, mais surtout celle des tortues fossiles constituée d'exemplaires trouvés vers le milieu du siècle passé dans la région soleuroise et qui est mondialement connue des spécialistes.
Quant aux collections préhistoriques et archéologiques, elles s'étendent de la préhistoire à l'époque des grandes invasions et contiennent des produits des fouilles entreprises dans le canton de Soleure, y compris d'importants vestiges du castrum romain.
Enfin, dans la petite collection ethnographique constituée par des dons et legs de commerçants soleurois, l'attention se concentre plus particulièrement sur un groupe d'objets africains judicieusement sélectionnés.



Das Naturhistorische Museum gleicht heute noch einem Raritätenkabinett, es wird jedoch demnächst in ein anderes Gebäude umziehen, wo seine bedeutenden Schätze, modern präsentiert, angemessen zur Geltung kommen. Einmalig ist die Sammlung versteinerter jurassischer Schildkröten aus den Solothurner Steinbrüchen, gruselig die Schädelkollektion aus der Schlacht bei Dornach

Le Musée d'histoire naturelle ressemble encore aujourd'hui à un «cabinet des curiosités». Il sera transféré prochainement dans un nouveau bâtiment où les collections seront mises en valeur dans un cadre moderne. La collection de tortues fossiles de la période jurassique, trouvées dans les carrières de Soleure, est remarquable; en revanche, celle des crânes de la bataille de Dornach est macabre

Il Museo di storia naturale ha tuttora l'aspetto di un gabinetto per l'esposizione di rarità; prossimamente esso verrà trasferito in un altro edificio dove i suoi tesori troveranno un adeguato collocamento e saranno presentati in modo più moderno. Unica nel suo genere è la collezione di tartarughe fossilizzate giurassiche provenienti dalle cave della regione solettese; agghiacciante è invece la collezione di teschi provenienti dalla battaglia dei dintorni di Dornach

The Natural History Museum still has something of the appearance of a curiosity cabinet, but it will soon be moved to a new building where its treasures will gain by modern presentation. The collection of fossilized Jurassic tortoises from the quarries of Solothurn is unique, while the skulls gathered from the battlefield at Dornach exert a more macabre fascination